

Christliche Leiterschaft Lektion 1

Drei Briefe an Leiter

Der erste und zweite Brief an Timotheus und der Brief an Titus sind als die „Hirtenbriefe“ des Neuen Testaments bekannt. Alle drei Briefe wurden von Paulus geschrieben. Er schrieb sie an seine „geistlichen Söhne“ Timotheus und Titus. Diese beiden Männer leiteten Gemeinden, die Paulus gegründet hatte.

In diesen Briefen fordert Paulus die jungen Pastoren auf, mit Demut und Integrität zu leiten. Es ist ihm wichtig, dass sie in ihren Gemeinden eine fundierte Lehre predigen. Timotheus, Titus und ihre Gemeindeglieder sollen ein Leben führen, das Gott gefällt. Paulus gibt ihnen dazu grundlegende, praktische Anweisungen, aber auch väterliche Ermutigung. Er vermittelt ihnen zeitlose Wahrheiten, die für jeden Gläubigen zu jeder Zeit und aus jeder Kultur relevant sind.

Paulus warnt auch vor Irrlehrern. Irreführende Lehren dringen auf subtile Weise in die Gemeinde ein und Menschen wenden sich von der Wahrheit Gottes ab. Paulus definiert klar die zentralen Wahrheiten des Evangeliums, die die Grundlage für einen gesunden Glauben bilden.

Wahrscheinlich schrieb Paulus den 1. Timotheusbrief und den Brief an Titus etwa zwischen 62 und 67 n. Chr. Timotheus und Titus hatten Paulus in dieser Zeit auf seinen Reisen begleitet. Paulus bat Timotheus, in Ephesus zu bleiben, um dort die Gläubigen anzuleiten. Titus bat er hingegen, auf der griechischen Insel Kreta zu bleiben und die Gemeinde dort weiter aufzubauen.

Den 2. Timotheusbrief schrieb Paulus um etwa 67 n. Chr. während seiner zweiten Gefangenschaft in Rom. Es war auch sein letzter Brief. Der Überlieferung nach wurde Paulus, nicht lange nachdem er diesen Brief an Timotheus geschrieben hatte, als Märtyrer hingerichtet.

Paulus betrachtete Titus und Timotheus als treue Mitarbeiter, von Gott berufene Leiter und treue Freunde im Glauben. Seine Zuneigung zu den beiden ist in seinen Briefen deutlich erkennbar. Paulus lehrte Timotheus und Titus die Wahrheit. Und er erwartete von ihnen, dass sie diese Wahrheit an andere weitergeben würden.

1. Timotheus - Wie man eine Gemeinde geistlich leitet

Paulus hat Timotheus in Lystra (in der heutigen Türkei) kennen gelernt. Er besuchte diese Stadt auf seiner ersten Missionsreise. Der Vater von Timotheus war ein Grieche und seine Mutter eine Jüdin. Seine Mutter und seine Großmutter unterwiesen ihn schon seit frühester Kindheit in der Heiligen Schrift (siehe 2. Timotheus 1,5). Paulus nannte Timotheus „mein echtes Kind im Glauben“ (1. Timotheus 1,2). Es ist möglich, dass Timotheus während der ersten Missionsreise von Paulus bei dessen Besuch in Lystra zum Glauben an Jesus gekommen war.

Paulus nahm Timotheus mit auf seine zweite Missionsreise (siehe Apostelgeschichte 16,1-5). Timotheus war, wahrscheinlich weil sein Vater Grieche war, nicht beschnitten worden. Aber er war damit einverstanden, sich beschneiden zu lassen, damit er den Juden keinen Anstoß geben würde. Anschließend reiste er mit Paulus durch Achaja und Mazedonien (siehe Apg. 17,14-15; 18,5). Die meiste Zeit war er auch bei Paulus' dreijährigem Dienst in Ephesus dabei (siehe 1. Timotheus 1,3; Apg. 19,22). Und Timotheus half Paulus auch während seiner Gefangenschaft in Rom (siehe Philemon 1,1; Apg. 28,16-31).

Im 1. Timotheusbrief zeigt Paulus Timotheus, wie er die Gemeinde in Ephesus geistlich leiten soll. Er lehrt ihn, falsche Lehren mit gesunder Wahrheit zu begegnen. Er leitet ihn auch dabei an, wie er würdige Leiter auswählen und ausbilden kann.



Zum Nachdenken: Welchen Einfluss hast du auf andere Menschen? Paulus war für Timotheus und Titus ein geistlicher Vater. Er war ihnen ein Beispiel für treuen Gehorsam und er praktizierte hingebungsvolle Leiterschaft. Paulus war ein guter Leiter, weil er durch sein eigenes gutes Beispiel Einfluss nahm. Er sagte zu den Korinthern: „Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer] des Christus bin!“ (1. Korinther 11,1). Paulus forderte Timotheus inständig auf, „den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben und in der Keuschheit zu sein“ (1. Timotheus 4,12).

Paulus war sich bewusst, dass seine Führungsstärke nicht aus seinen Predigten kam, sondern aus seinem Leben. Nun gibt er dieses Prinzip an Timotheus weiter. Während du den 1. Timotheusbrief studierst, denke auch über die Menschen in deinem Leben nach, die dich beeinflusst haben. Was hast du von ihnen gelernt, Gutes oder Schlechtes? Was möchtest du davon an einen „Timotheus“ in deinem Leben weitergeben?

2. Timotheusbrief - Ein Aufruf zur Treue

Als Paulus seinen zweiten Brief an Timotheus schrieb, lag er in einem römischen Kerker angekettet. Seine Hinrichtung stand kurz bevor. Viele seiner früheren Freunde hatten sich von ihm abgewandt. Menschlich gesehen, waren Paulus' Umstände düster. Aber während der Apostel an sein „geliebtes Kind“ schrieb (2. Timotheus 1,2), blieb er voller Hoffnung.

„Halte Jesus Christus im Gedächtnis“, bat Paulus Timotheus inständig (2,8). Er ermahnte den jungen Pastor, treu zu leben und zu dienen, auch wenn Verfolgung kommen sollte. Paulus wusste, dass sein eigenes Leben bald enden würde. Deshalb beauftragte er Timotheus, nun das Evangelium zu bewahren, das ihm anvertraut worden war. Timotheus sollte weiterhin die gute Nachricht predigen und auch bereit sein, für den Namen Jesu zu leiden. Paulus war sicher, dass alles, was er glaubte, die Wahrheit war. Er war überzeugt, dass es sich lohnt für diesen Glauben zu sterben. Er war zuversichtlich, dass der Gott, der ihn berufen hatte, seine Mission weiterführen und sein Volk bewahren würde.

Paulus schreibt: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.“ (4,7). Seine triumphale Erklärung ist eine zeitlose Herausforderung für alle Gläubigen aller Zeiten, mit der gleichen Hingabe für Jesus zu leben.



Zum Nachdenken: 2. Timotheus 4,7 ist Paulus' Lebenszeugnis von seinem eigenen Leben. Darin sagt er nichts darüber, wie viele Gemeinden er in wie vielen Ländern gegründet hat. Er spricht auch nicht davon, wie viele Menschenleben durch seinen Dienst verändert wurden. Stattdessen misst er sein Leben an Gottes Maßstab. Er kann sagen, dass er seiner Berufung treu gewesen ist. Er hat das getan, was Gott ihm aufgetragen hatte. Gott möchte, dass wir jeden Tag in Treue zu Ihm leben, ganz gleich, wie groß oder bescheiden die Aufgabe ist, die er uns gegeben hat. Wenn du dies bedenkst, was wünschst du dir dann, was andere Menschen über dich sagen sollen, wenn du gestorben bist?

Titus - Die Wahrheit lehren und leben

Titus war ein Heide, also kein Jude, der durch den Dienst des Paulus zum Glauben gekommen war. Es ist deutlich, dass Paulus Titus als einen fähigen Botschafter für Jesus ansah. Paulus nahm Titus mit, als er den Rat in Jerusalem besuchte (siehe Galater 2,1-2). Paulus schickte Titus auch nach Korinth, um der Gemeinde dort bei ihren Schwierigkeiten zu helfen. Titus brachte gute Nachrichten mit zurück und überbrachte Paulus die Grüße der Korinther (siehe 2. Korinther 7,6-7).

Zum letzten Mal wird Titus in der Bibel in 2 Timotheus 4,10 erwähnt. In diesem Vers sagt Paulus, dass Titus nach Dalmatien (dem heutigen Kroatien) gegangen sei, vielleicht um dort das Evangelium zu verkündigen. Nach der Überlieferung kehrte Titus später als Bischof nach Kreta zurück und starb dort als alter Mann. In seinem Brief an Titus erklärt Paulus, wie Titus die Gläubigen auf Kreta lehren und schulen soll. Paulus beschreibt, wie Christen leben sollen, damit sichtbar wird, dass ihr Glaube echt ist.

In allen drei Briefen konzentriert sich Paulus auf die geistliche Gesundheit der Gläubigen. Er stellt Lebengebende Wahrheiten den tödlichen Unwahrheiten gegenüber. Satans Lügen machen Menschen geistlich schwach und krank. Aber Gottes Wahrheit lässt Menschen aufblühen und wachsen.

Um das Leben eines Christen bildlich darzustellen, benutzt Paulus Bilder vom sportlichen Training und vom Laufen. Er spricht auch über die Quelle der Hoffnung und über die Gewissheit der Gläubigen. Wenn unsere Hoffnung auf Geld, auf unseren eigenen Fähigkeiten oder auf Vergnügen beruht, ist unser Fundament wackelig. Aber wenn unser Vertrauen in dem lebendigen Gott verwurzelt ist, haben wir Hoffnung für jetzt und für die Zukunft.



Jetzt bist du dran!

Paulus war ein guter geistlicher Mentor. Er lehrte seine geistlichen Söhne, sich auf Jesus zu verlassen. Er gab praktische Ratschläge aus seiner eigenen Lebenserfahrung. Und er ging mit gutem Beispiel voran und lebte die Dinge vor, die er predigte. Denke darüber nach, wer für dich ein hilfreiches Beispiel war. Welche Qualitäten schätzt du an dieser Person? Achte darauf, wann du diesen Qualitäten in den kommenden Wochen begegnest, wenn du die Briefe von Paulus an Timotheus und Titus liest. Nimm dir die Zeit, dieser Person zu danken. Erwähne dabei auch, wie er oder sie dir geholfen hat, geistlich zu wachsen, oder wie die Person dich durch ihr Vorbild inspiriert hat.

Christliche Leiterschaft Lektion 2 – 1. Timotheus 1

Wahrheitsverdreher und gerettete Sünder



LERNVERS!

Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte bin. 1. Timotheus 1,15

TAG 1: 1. Timotheus 1,1-2 - Väter und Söhne

1. Was lernen wir über Paulus in der Einleitung zu diesem Brief?

2. Paulus weist Timotheus darauf hin, dass „Christus Jesus unsere Hoffnung“ ist. In welche anderen Dinge sind Leiter versucht, ihre Hoffnung zu setzen? Was kann geschehen, wenn jemand seine Hoffnung auf etwas Falsches setzt?

3. Inwiefern ist der Segen, den Paulus Timotheus gibt, nämlich „Gnade, Barmherzigkeit und Friede“, besonders angemessen für einen jungen Mann mit dem Auftrag, schwierige Gemeindeprobleme zu korrigieren?



Jetzt mal ehrlich!

Paulus ermahnt Timotheus, ein gutes Gewissen zu bewahren. Wenn wir ein reines Gewissen haben, sind wir frei dafür, den „guten Kampf“ auch auf gute Weise zu kämpfen. Bitte Gott in dieser Woche, dass Er dir hilft, ein reines Gewissen zu bewahren. Höre auf Seine Stimme. Zeigt Er dir Gewohnheiten, die du ändern sollst? Oder musst du Ihm eine Sünde bekennen? Sollst du jemandem vergeben oder dich mit jemandem versöhnen? Achte darauf, wie sich deine Perspektive verändert, und bereite dich darauf vor, dich in deiner Kleingruppe darüber auszutauschen.

TAG 2: 1. Timotheus 1,3-7 - Wahrheitsverdreher

4. Was fällt dir in diesen Versen über die Lehren und die Lehrer auf, vor denen Paulus warnt?

5. Welches Ziel verfolgt Paulus, wenn er auf gesunder Lehre beharrt (1. Timotheus 1,5)? Warum ist Paulus dieses Ziel so wichtig?

6. Welches Prinzip erkennst du hier im Zusammenhang zwischen den Überzeugungen eines Menschen und seinen Einstellungen und Taten?

TAG 3: 1. Timotheus 1,8-11 - Über das Gesetz

7. In Ephesus verdrehten einige Irrlehrer die Wahrheit über die Rolle des Gesetzes. Für wen ist laut Paulus das Gesetz bestimmt?
8. Paulus sagt, dass das Gesetz gut ist, wenn es richtig angewendet wird. Wie wird das Gesetz auf gute Art angewendet? Welche negativen Folgen hat es, wenn das Gesetz falsch angewendet wird?
9. Im Griechischen haben die Worte für „gesunde Lehre“ (1,10), die Bedeutung von „gute Ordnung“ oder „gesunde Anwendung der Lehre“. Wie profitiert eine Gemeinschaft von Christusküchfolgern, wenn sie Gottes Wahrheit auf gesunde Weise anwenden?

TAG 4: 1. Timotheus 1,12-17 - Gnade für Paulus

10. Wie beschreibt Paulus was für ein Mann er gewesen war, bevor Gottes Gnade ihn veränderte?
11. Inwiefern hat Paulus' kurzes Zeugnis Timotheus dazu ermutigt, sich den Irrlehrern entgegenzustellen?
12. Was sagt 1. Timotheus 1,17 darüber aus, wer Gott ist? Welche dieser Beschreibungen sticht für dich am meisten heraus, und warum?

TAG 5: 1. Timotheus 1,18-20 - Ein Auftrag für Timotheus

13. Welchen Auftrag gibt Paulus dem Timotheus in Kapitel 1,18-19? Wie könnte es deiner Meinung nach aussehen, diesen Auftrag auszuführen? (Siehe auch 1. Timotheus 6,12.)

14. Auf welche Weise könnten wir heute mit unserem Glauben Schiffbruch erleiden?

15. Inwiefern kann uns deiner Meinung nach das „Bewahren des Glaubens und eines guten Gewissens“ helfen, falsche Lehren zu bekämpfen und geistlichen Schiffbruch zu vermeiden?



Was heißt das für mich?

Paulus warnt Timotheus vor Irrlehrern. Manchmal ist es schwer, eine falsche Lehre zu erkennen. Aber Gott möchte, dass wir den Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge erkennen - um unseretwillen und um der anderen willen. Der beste Weg dies zu tun, ist die Lehre, die wir hören, direkt mit Gottes Wort zu vergleichen, wie es die Christen in Beröa taten. Die Gläubigen in Beröa nahmen Gottes Wort mit großer Bereitwilligkeit auf - aber sie waren auch darauf bedacht, die Übereinstimmung der Lehren von Paulus und Silas anhand der Heiligen Schrift zu prüfen (Apg. 17,10-11). Bitte Gott, dir Unterscheidungsvermögen zu geben und dich vor Täuschung zu bewahren. Bereite dich darauf vor, deine Gedanken und Erfahrungen mit deiner Kleingruppe auszutauschen.

TAG 6: Teilnahme an der Kleingruppe